

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4229BY
Mundart:	Bayerisch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	115 Min.
Rollen:	9
Frauen:	4
Männer:	5
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4229BY

Modenschau im Ochsenstol

Bayerische Komödie in 3 Akten

von

Jonas JettenBayrische Übersetzung von
Siegfried Einödshofer

9 Rollen für 4 Frauen und 5 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Paul Hartmann, Landwirt und Hobbymaler hat seinen Hof runter gewirtschaftet. Seine vermeintlich letzte Rettung: der neue Zuchtbulle Bruno. Doch der weigert sich seine Arbeit zu erledigen. Bruno interessiert sich nur für das eigene Geschlecht, was zu einigen Missverständnissen führt. Auch mit der Malerei kommt Paul nicht weiter. Sein letztes Bild, in das er all seine Hoffnungen gesetzt hat wird vom Zuchtbulle zerstört. Jetzt ist guter Rat teuer. Da hat Franz, Freund von Paul die Idee mit der Modenschau auf im Ochsenstall. Als es dann endlich so weit ist, fallen die Models aus und sie müssen ersetzt werden. Nun gerät erst recht alles aus den Fugen. Mathilde, die Frau von Paul und die Nachbarinnen mischen auch kräftig mit. Außerdem soll Paul noch eine Halbschwester haben und prompt melden sich gleich mehrere.

Das alles kann doch nicht gut ausgehen, oder?

Bühnenbild

Die Bühne ist eine Außenkulisse auf einem Bauernhof. Sie zeigt den Innenhof des Bauernhofes von Paul und Mathilde Hartmann. Hinten links, das Wohnhaus mit einer Eingangstür und 1 Fenster. Rechts neben dem Wohnhaus ein altes Hofklo. Die Tür, mit Guckloch in Herzform, muss zu öffnen sein. Im Hofklo muss ein Sitzbrett sein. Neben dem Hofklo ist der Stall mit einem Tor, kann aber auch ein offener Zugang sein. Links vom Haus und rechts vom Stall muss jeweils seitlich ein Zugang sein. Auf dem Hof steht ein Tisch mit mehreren Stühlen. An der Hauswand eine Pumpe, (alternativ: 1 Waschbecken oder nur 1 Eimer), daneben hängt ein Handtuch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1.Akt

Es ist früh am Morgen. Der Hahn kräht. Es wird langsam hell.

Sepp kommt mit einem Besen aus dem Stall, kehrt den Hof.

Er geht zur Eingangstür zurück, öffnet sie und ruft ins Haus:

Sepp: Mathilde, wie lang dauert denn des mit'm Frühstück no'? I miassa'd nämlich ganz dringend amoi wo hi'.

Mathilde ruft aus dem Haus:

Mathilde: Da muasst's cho' no' a weng warten, i muass z'erst no' amoi in' Keller nunter.

Sepp: Jetzt' aber g'schwind.

Sepp lässt den Besen fallen und geht schnell Richtung Hofklo.

I hoit des nimmer aus. Jetzt' muass hoid des oide Plumpsklo herhoit'n.

Sepp geht ins Klohäuschen.

Klementine kommt mit Handtasche ganz aufgeregt auf den Hof. (von links)

Klementine: Huhu, Huhu is' denn da koana da? Mathilde wo bist'n?

Klementine klopft heftig an die Hauseingangstür.

Mathilde, i hab wichtige Neuigkeit'n für di'.

Mathilde, Mathilde! Is scheint's pfei'grad koana da.

Sepp ruft aus dem Klohäuschen.

Sepp: Was plärrst denn a so rum? Du hörst doch, dass neam'd da is'.

Klementine schaut sich um und geht dann Richtung Hofklo.

Klementine: Des is' doch von dort kemma.

Klementine schaut durch das Herz der Klotür.

Ah, du bist'as Sepp. A'n recht a'n scheena guad'n Morg'n.

Sepp: Des is' ja doch wo ih s'Höchste, du konnst doch ned oafach da rei'schaung.

Wo samma denn?

Klementine: Jetzt' stell di' moi ned so o. I hab scho' and're Katastroph'n g'sehng.

Klementine geht, spricht laut und zeigt mit den Fingern ca. 10cm. (links ab)

Wega so a Kloanigkeit stellt sich der a so o.

Sepp kommt aus dem Klohäuschen.

Sepp: Kloanigkeit? Das i ned lach.

Sepp wäscht sich an der Pumpe die Hände.

So, jetzt' s'chaung ma' amoi, ob d'Mathilde endlich fertig is' und mir frühstücken kenna.

Sepp geht ins Haus.

Klementine kommt mit Handtasche zurück.(von links)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Klementine: Ui jessas na, hab i jetz' aufa moi a'n Druck auf da Blas'n, des schaff i unmöglich no' bis hoam.

Klementine hampelt rum

Mein Gott, hoffentlich is' der Stinkstiefe' boid fertig. Sonst passiert no' a Unglück.

Klementine schaut wieder durch das Herz.

Gott sei Dank, i hab freie Bahn.

Klementine macht die Klotür auf

Des glaab i jetz' ned. De nehma'n no' oide Zeitunga ois Klopapier her.

Klementine zeigt das Toilettenpapier, (es sind ca. 20x30cm große Zeitungsblätter, die mit einer Kordel zusammengehalten werden). Sie geht ins Klohäuschen.

Mathilde und Paul kommen mit Frühstückstablett aus der Wohnung und setzen sich an den Tisch und frühstücken.

Mathilde: Oh mei' Paul, mei' Schatz, is' dess schee da herauß'n zum frühstücken.

Wo bleibt eigentlich unser Knecht? Der hat's doch grad gar so pressant g'habt.

Mathilde dreht sich Richtung Haus und ruft:

Sepp, wo bleibst denn? Mir hab'n scho' mit'm Frühstück o'gfangt.

Sepp kommt mit einem Butterbrot in der Hand aus dem Haus.

Sepp: I hab koa Zeit. I hab ma drinna scho' a Brot g'macht.

I muass wieder in' Stoi nüber.

Sepp geht in den Stall.

Mathilde zu Paul:

Mathilde: Wi a schee frisch heid Friahe d'Luft is'.

Paul: Koa Wunder, de war ja aa de ganze Nacht drauß'n.

Mathilde: Paul, hast du aa so schlecht g'schlaffa? I bin ja no' sowas von miad.

Paul: Des liegt da dro, dass ma Voimond hab'n.

Mathilde: Des liegt ned am Voimond, des liegt an de Sorg'n, de mir hab'n.

Klementine öffnet einen Spalt die Klotür, steckt den Kopf ein wenig raus und horcht. Sie darf aber nicht alles hören. Sie soll zwischendurch an entsprechender Stelle die Tür mal schließen.

Paul: Des kann natürlich aa sei'.

Mathilde: Wi a soi's denn grad weitergeh'?

Paul: Koa Ahnung. Wenn uns ned ganz schnell wasei'foit, dann samma auf da Gant'.

Mathilde: Warum hast du aa alle de Viecher og'schleppt. De kosten uns jede Menge Geld und bringa'n nix ei'. Und dann aa no' der neie Bummerl. Der is' doch da größte Reinfoi.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paul: Aber Mathilde, hätt i denn de arma Viecher eahna'm Schicksal überlass'n soi'n? De waar'n doch sonst alle beim Abdecker g'land't. Und mit dem Bummerl woi't i doch a neie Zucht aufbau'n

Mathilde: Ja, Ja, der Schuss is aber woih nach hinten losganga. Aber jetzt is' Schluss damit. Mir kenna ned alle Viecher auf da Welt aufnehma und durchfuattern.

Paul: So vui san's jetz' aa ned. Oa Esel, oa Lama, zwoa Ponys, drei Warzenschweine, zwoa Pferdl, oa Kuah und etliche Karnickel, ja und no' der Igel. Aber du hast recht, mehra Viecher kenna mir uns nimmer leisten

Mathilde: Paul, was hoit'st du davo', wenn i' im Supermarkt a moi nachfrag, ob de ned a Arbat für mi' hab'n?

Paul entsetzt

Paul: Freilich, soweit kimmt's no', dass mei' Frau bei uns a's Geld verdeant. Da Hartmann-Paul konn oiwei no' sei' Frau ernähr'n. Und außerdem hast du g'nua Arbat da auf'm Hof.

Mathilde: Und wia wui'st mi' ernähr'n ohne Geld?

Paul: Vielleicht verkaaf i ja oans vo' meine Buidl.

Mathilde: Bis her hast du no' koa oanzig's Buidl verkafft. Koa Galerie woi't deine Buidl hab'n. Versuch doch amoi, de Buidl bei uns da, beim Dorffest, zum verkaffa.

Paul: Naa, aufgar koan Foi. Da hab'n mir doch aa scho' öfter drüber g'red't. Bei uns da verkaaf i koane Buidl. Koana soi wissen, dass i moi. Sonst lacha's no alle über mi'. Und des wui'st du doch g'wiß aa ned, oder?

Mathilde: Dann muass uns was ander's ei'faoi'n. Aber ganz g'schwind.

Paul: Woi ta'st du ned no' zum Bäck'? Komm, i fahr di' schnell hi'. Des lenkt mi' a weng ab.

Mathilde: Muasst du ned no' d'Erna melka?

Paul: Wenn, dann daat da Sepp des scho' macha. Aber d'Erna gibt seit etliche Tag koa Mille mehr. De is' oafach z'oid.

Mathilde: No' a nutzloser Fresser mehra. Komm, gehng ma. Du kannst ja dann scho' amoi a'n Wag'n vor's Haus fahr'n.

Paul und Mathilde räumen zusammen, gehen mit Tablett ins Haus.

Klementine kommt ohne Handtasche aus dem Klohäuschen.

Klementine: Was hab i da grad g'hört? D'Hartmanns san pleite. Des konn doch ned sei'. Leider hab i ned oiß mitkriagt, a ber irgendwas no' vo' moi'n und züchtigen, oder so. Des muass i glei' de ander'n verzähl'n.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Klementine rennt ohne Handtasche vom Hof. (links ab)

Otto kommt auf den Hof. (von rechts)

In Postuniform, mit Posttasche. Er geht zum Briefkasten, kramt in seiner Tasche.

Otto: Den Weg hätt i mir heid aber aa spar'n kenna. Bloß Werbung, de hätt i aa morg'n no' mit da Post ei'werfa kenna.

Otto wirft die Werbung in den Kasten, will links ab.

Sepp kommt aus dem Stall, holt sich den Besen.

Sepp: Guad Morg'n Otto. Bist heut' scho' so friah aus'm Bett g'foi'n?

Otto lacht.

Otto: Ja, dir a a a'n guad'n Morg'n. Da guade Sepp, oiwei fleißig und guad a ufg'legt.

Sepp: Ma' dua't, was ma' kann. So, jetz' muassi aber wieder, im Stoi is' no' g'nua z'doa. Servus, Otto.

Sepp geht mit Besen in den Stall zurück.

Otto: Mach's guad, Sepp.

Klementine kommt zurück. (von links)

Klementine: Guad Moag'n Otto! Du bist aber heid scho' friah unterwegs.

Otto: Du eppa ned?

Klementine: Wi aso? Ach so, ja. Und, was gibt's Nei's?

Otto: Nix, des di' was ogeh' daat.

Klementine beleidigt, geht zum Haus.

Klementine: Dann hoid ned.

Otto: Ois Postbot' hat ma' aa a gewisse Schweigepflicht.

Otto verlässt den Hof. (links ab)

Klementine bleibt stehen und überlegt.

Klementine: Warum bin i eigentlich z'ruckkemma? Was woi't i denn?

Ach ja, i hab grad mei' Handtasch'n a uf'm Klo lieg'n lass'n.

I werd aa oiwei vergesslicher. Des macht woih der Herr Alzheimer oder de Frau Demenz.

Hoffentlich ned oi zwoa mit'nand.

Franz kommt auf den Hof. (von rechts)

Er geht zum Haus, stellt sich hinter Klementine, so, dass sie ihn nicht sieht.

Klementine schaut zum Fenster rein.

Klementine: Scho' wieder is' koana da.

Franz: Und i, bin i eppa koana?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Klementine erschrickt.

Klementine: Mensch, hast du mi' daschreckt. I s uach a'n Paul oder d'Mathilde.

Franz: Was wui'st denn vo' dene'?

Klementine: Des geht di' gar nix o. Aber i hätt da vielleicht doch was für di'.
I hab nämlich jede Menge Neuigkeit'n.

Franz: Wann hast du scho' moi koane Neuigkeit'n. Du woäßt doch über jed'n
da im Ort besser Bescheid ois jeder über sich selber. Du bist a richtige Dorftratsch'n.

Klementine entsetzt

Klementine: Dorftratsch'n? I a Dorftratsch'n? Da muass i mi' a ber z'erst amoi hi'setz'n.

Klementine setzt sich.

Dorftratsch'n, des hat no' koana zu mir g'sagt. Und des stimmt ja aa gar ned.

Franz setzt sich zu Klementine

Franz: Du fragst doch jed'n a us und dann verzähl'st a's überoi weiter.
Und des hoäßt du ned neugierig?

Klementine noch entsetzter

Klementine: Neugierig, neugierig, i bin doch ned neugierig? I bin bloß....wissensdurschtig.
I interessier' mi' hoid für meine Mitmensch'n. Mir is' hoid eahna Schicksal ned wurscht.

Klementine abwertend

So wia deinesgleich'n.

Franz: Aber du verzähl'st oiß sofort bria hwarm weiter.

Klementine schnappt nach Luft

Klementine: I verzähl' nur des weiter, was i aa weiter verzähl'n deaf. Alles was ma' mir unter
dem Siegel der Verschwiegenheit o'vertraut, is' bei mir so sicher wia in a'm Banksafe.

Franz: Dem Banksafe mächa'd i jedenfoi's nix o'vertraun.

Klementine: Wenn'st moan'st.

Klementine rückt näher zu Franz

Ach übrigens, woäßt was i g'hört hab?

Franz: Woher soi i wissen was du g'hört hast? Und ruck ma ned so dicht a uf'n Pelz.

Klementine: Geh, jetz' stell di' ned so o, dein' oid'n Pelz wui neam'd mehr.
Und jetz' lass mi' doch amoi a usred'n. Du muasst mir aber versprecha, dass'd des koa'm
weiter verzählst.

Franz: Dann hoffi, dass du des aa no' koa'm verzählst hast.
Aber warum wui'st as nacha mir verzähl'n?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Klementine: I woaß doch, dass du nix weiterverzählst, du bist doch genauso verschwiegen wie ich.

Franz: Ha, ha der Witz war echt guad. Oiso, was gibts denn so interessant's?

Klementine: De Hartmann's da stehnga vor da Pleite.

Franz springt auf

Franz: Was, des glaab ich ned. Was setzt denn du da für G'rüchter in d'Welt?

Klementine: Jetzt' setz dich wieder hin. Des san koane G'rüchter, des san Tatsach'n. Ich hab des aus a ganz a sicher'n Quelle.

Franz: Was soll denn des scho' für a Quelle sei'?

Klementine: A stadt's Örtchen und ich hab's aus erster Hand.

Franz: Du red'st in Rätsel. Kannst dich a wenig g'nauer ausdrücken?

Klementine: Ich bin da a uf'm Plumpsklog'sess'n und hab a Gespräch zwischen da Mathilde und a'm Paul mitgehört.

Franz: Aha, da Lauscher am Klo. Und du bist dir da ganz sicher?

Klementine: Ich hab's doch mit meine eig'ne Ohr'n gehört. Und des kannst mir glaab'n, sowas hör ich auf 100 Meter Entfernung.

Franz: Des glaab ich dir sogar. Und wer woaß sonst scho' aller davo'?

Klementine: Fast koana.

Franz: Was heißt denn da „fast“ koana?

Klementine: Oiso, vorhin a uf da Straß hab ich bloß d'Angelika, d'Hilde, d'Monika, ja und d'Julia und...

Franz: Stopp! Aber dann woaß doch eh scho' s'ganze Dorf.

Klementine: Geh, übertreib doch ned gleich a so.

Franz: Ich kann's ned glaab'n. Aber des hat ja a so kemma miass'n. Da Paul mit seiner Tierliebe. Der hat aber a jed's Viech a ufg'nomma. Er hat kaam no' Zeit sich um sein' Hof z'kümmern. Da muass man doch irgendwie helfa?

Franz steht auf

So, ich muass jetzt geh. Ich hab scho' g'nua Zeit vertritsch't.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Klementine steht auch auf.

Klementine: No Franz, foi't dir a n mir nix a uf?

Franz: Was soi ma denn a uffoi'n?

Klementine geht vor Franz ganz stolz auf und ab

Klementine: I hab 5 Kilo a bg'nomma, des siecht ma' doch, oder?

Franz: Gegenfrage: Wenn i a Seit'n aus'm Telefonbuach vo' Minga reiß', siecht ma' des?

Klementine: Dachdepp! --- Öha, mei' Handtasch'n.

Klementine holt ihre Tasche vom Hofklo und geht vom Hof. (links ab)

Mathilde kommt von rechts und läuft zum Hofklo.

Mathilde: Jetz' a ber schnell glei' da a uf's Häusl. Wenn i wart bis da Paul mir d'Haustür a aufsperrt, is's z'spaat.

Sophia kommt auf den Hof und geht zum Stall. (von rechts)

Sophia: Hallo Mathilde, bist' im Stoi?

Mathilde: Na, a uf'm oid'n Häusl.

Sophia geht zum Hofklo und schaut durch das Herz.

Sophia: Ach, da bist'?

Mathilde schreit aus dem Klohäuschen.

Mathilde: Verschwind g'fälligst vo' dem Herz. Da is' doch koa Peepshow. I kimm glei'.

Sophia setzt sich

Sophia: Peepshow? Was is' denn des wieder für a neimodisch's Zeigl?

Mathilde kommt aus dem Klohäuschen und wäscht sich die Hände an der Pumpe.

Setzt sich dann zu Sophia

Mathilde: Da hat jetz' ned vui g'fehlt.

Sophia: Wo hat ned vui g'fehlt?

Mathilde: Wart, i verzähl dir's ja glei'. I woit zum Bäcker und da Paul hat mi' g'fahr'n.

Sophia: Was, des Stückerl bis zum Bäcker lasst di' du fahr'n?

Mathilde: Is' doch jetz' gleich. La ssmi' doch weiterverzahl'n. Oiso, da Paul hat mi' g'fahr'n und is' dann im Auto sitz'n blieb'n und hat d'Zeitung g'les'n. Scho' vor da Lad'ntür g'spür i plötzlich so a rumor'n in mei'm Mag'n. Du kennst des ja gwiß a a. Oiß draht'se im Bauch wie in a Waschmaschin. Es is oiwei dringender word'n. I hab ma bloß no' denkt: Jetz' bloß ned schleidern und abpump'n. Oiso, i schnell z'ruck a uf'n Parkplatz und nei' in's Auto.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sophia: Und dann?

Mathilde: Mei' Mo hat natürlich no' d'Zeitung g'les'n. I woi't witzig sei und hab g'sagt: So, mei' kloana Rammler, gib amoi g'scheid Gummi, weil d'Mutti muass dringend a uf's Häusl.

Sophia lacht

Sophia: Hoaßt du dein' Mo eppa allerwei' kloana Rammler?

Mathilde: Natürlich ned! Hätt i des heid nur aa ned do.

Sophia: Warum?

Mathilde: Er nimmt d'Zeitung runter und i siech, der is' gar ned mei' Mo. I bin in's foische Auto ei'gstieg'n.

Sophia lacht noch lauter

Sophia: Ja mei' liaba Gott. Was hast'n dann g'macht?

Mathilde: Des war ma aber ned zum Lacha. Oiso, i raus aus dem Wag'n und zu mei'm Mo in's Auto und dann nix wia ab Richtung dahoam. Des is' mir ja sowas vo' peinlich. Stell dir a moi vor, der and're Mo verzählt des überoi rum.

Sophia: Hast du den Mann denn kennt?

Mathilde: Naa, Gott sei Dank ned. Den hab i davor no' nia g'sehng.

Sophia: Dann is' doch oiß guad. Es gibt mehrere Milliarden Menschen a uf dera Welt. Warum soi't ausg'rechnet der dir no' amoi über'n Weg laffa?

Mathilde: Des hoff i ganz schwaar. I daat ja vor lauter schaama im Bod'n versink'n.

Paul kommt mit einem Karton aus dem Haus

Mathilde: Paul, warum bringst du de Schachtel mit nach drauß'n? De soita'st doch a uf'n Speicher bringa.

Paul: Hab i doch aa. Des da is'a and'rer Karton, der is'a uf'm Speicher ganz hinten im Eck g'standen. Da bin i hoid neugierig word'n und hab amoi nei'gschaugt.

Sophia: Mei wia schee, da Paul hat a oide Schachtel g'fund'n. Is' da eppa a Million drin?

Paul: Des leider ned, aber da san oide Briaf drin von a'ra Frau an mein' Vater.

Mathilde: Zoag moi her. Tatsächlich, lass moi les'n. Des deaf doch ned wahr sei'. Woaßt du was da steht? Du hast no' a Schwester. A Hoibschwester.

Paul reißt Mathilde den Brief aus der Hand.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paul: Was, i hab a Hoibschwester? Des kann doch gar ned sei'. Mei' Vater hat doch nia a andere Frau g'habt.

Sophia: A Hoibschwester? Für a ganze Schwester hat's bei dei'm Vater woih ned g'langt.

Paul: Hoit dei'n Schnabe, Sophia. Des muass i z'erst a moi verdau'n. I bring den Karton jetz' in's Haus und lies de Briaf nachher in aller Ruah.

Paul geht ins Haus

Mathilde: Des nimmt a'n Paul aber ziemlich mit. I schaue am besten moi nach eahm.

Mathilde will aufstehen, doch Sophia hält sie fest.

Sophia: Am besten lasst' a'n Paul de Briaf alloa les'n. Danach könnt's ihr oiwei no' über oiß red'n. Es is' ja aa ned oafach auf a moi a Schwester z'krieg'n. Entschuidige, a Hoibschwester moan i natürlich.

Mathilde: Und i a Schwaagerin.

Sophia: A Hoibschwaagerin.

Dr. Braun kommt auf den Hof, mit einer Handtasche, die er hinter sich versteckt, so dass das Publikum und die beiden sie nicht sehen können. (von links)

Dr. Braun: Griaß Gott de Damen. Bi ni da richtig bei da Familie Hartmann?

Mathilde steht auf und geht auf den Fremden zu.

Mathilde: Ja, des san's. I bin d'Frau Hartmann, was kann i für sie doa? Kenna mir uns? Mir schein so, ois.....

Dr. Braun: Deafi mi' z'erst a moi vorstell'n? Mei' Nama is' Braun, Dr. Braun.

Dr. Braun gibt jeder Dame die Hand und macht einen Diener.

Sophia: Meier. Sophia Meier.

Mathilde: Sehr angenehm Herr Dr. Braun. Aber was führt eahna zu uns?

Dr. Braun etwas verlegen

Dr. Braun: I woß ned so recht wia i's sag'n soi. Sie hab'n heid mei' Auto so fluchtartig verlass'n und dabei hab'ns eahna Handtasch'n vergess'n.

Mathilde: Oh mei' liaba Gott! Sie war'n des in dem Auto?

Mathilde fällt vor Schreck ohnmächtig auf den Boden.

Sophia läuft zu Mathilde und rüttelt sie.

Sophia: Mathilde, Mathilde was is' denn mit dir?

Mathilde wacht wieder auf.

Mathilde: Is' a weg?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sophia: Naa, der is' no' da. Aber warum nimmt di' desgar a so mit?

Dr. Braun geht zu der auf dem Boden liegenden Mathilde.

Dr. Braun: Komma 's, Frau Meier, helfa's ma, mir setzen d' Frau Hartmann auf a'n Stuih.

Dr. Braun und Sophia helfen Mathilde auf den Stuhl.

Des war woih d' Wiedersehensfreid, ned wahr Frau Hartmann?

Mathilde: So kann ma' a a sag'n.

Sophia: Mathilde, wer is' denn der Mo? Woher kennst du den?

Mathilde: Des is' der Mo vom Parkplatz. Bei dem i im Auto....noja du woast scho'.

Mathilde dreht sich verschämt weg.

Dr. Braun: D' Frau Hartmann hat mir was über Ka rnickel erzählt. Sie scheint a Vorliab für Rammmler z'hab'n. Aber vergess'ma des Ganze. I woi't ihr aa bloß ihr Tasch'n z'ruckbringa, de's im Eifer des Gefechts vergess'n hat.

Dr. Braun reicht Sophia die Tasche.

Auf Wiederseh'n de Damen.

Sophia: Auf Wiederseh'n Herr Dr. Braun und no'moi Dankschee.

Dr. Braun geht vom Hof. (links ab)

Mathilde: Is' er jetz' weg, Sophia?

Sophia: Ja, er is' weg.

Mathilde: Konnst ma bitte a Schaufe' hoi'n und mi' ei'grab'n? I schaam mi' ja so. I kann mi' doch nirgendwo mehr sehnglass'n.

Sophia: Moanst du, der erzählt überoi im Dorfrum, d' Frau Hartmann hat a Vorliebe für Ramm.....

Mathilde: Sag des Wort bloß ned. I kann's nimma hör'n. Und du muasst aa dichthoit'm, sonst bini beialle unten durch.

Mathilde fängt an zu heulen

Hoffentlich erfahrt da Paul nix davo'. I schaam mi' ja so. I bin g'sellschaftlich ruiniert.

Oa foisch's Wort an da foisch'n Stell und s'Leb'n is' im Eimer.

Sophia: Du konnst di' auf mi' verlass'n. I verzähl's neama'd, aa a'm Paul ned.

Komm Mathilde, mir gehnga i'n's Haus. Da konnst di' a bissla usruahn.

Sophia und Mathilde gehen ins Haus.

Sepp kommt aus dem Stall, setzt sich an den Tisch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sepp: Jetz' muass i a ber z'erst amoi a Pa use macha. De oid'n Knocha woi'n aa nimma a so wia friah'ra.

Paul kommt aus dem Haus.

Paul: No Sepp, san d'Viecher scho' versorgt?

Sepp: Ja Bauer, oiß klar.

Paul: Dann hast dir aber a Flasch'l Bier verdeant.

Paul geht ins Haus und holt 2 Flaschen Bier.

Sepp: Des daat i scho' a sag'n.

Paul kommt mit 2 Flaschen Bier zurück und setzt sich zu Sepp.

Franz kommt mit einer Zeitung unterm Arm auf den Hof. (von rechts)

Franz: Servus Paul, servus Sepp. Oh, ihr seid's scho' beim zwoat'n Frühstück? Deaf i mit frühstück'n?

Paul: Natürlich, i hoi dir aa a Flaschl. Da hast' scho' amoi meins. I hab no' ned drauß drunga.

Paul geht ins Haus und holt noch eine Flasche Bier.

Franz setzt sich an den Tisch

Franz: I sag dann scho' moi, Prost Paul, Prost Sepp.

Sepp: Prost Franz. Ah, des duat guad.

Paul kommt aus dem Haus mit einer Flasche Bier.

Paul: A was, ihr habt's scho' mit'm Frühstück o'gfangt?

Franz: Des hat so guad herg'schaugt, da hamma oafach ned widersteh' kenna.

Sepp: Genau.

Paul setzt sich dazu.

Paul: Dann oiso Prost, es Zwoa.

Franz: No Sepp, wia geht's denn so?

Sepp: I konn ned g'nua jammern. Im Oiter hat ma' hoid den oan oder ander'n Wehdam.

Franz: Dann muass ma' hoid öfter moi a weni' ausrast'n.

Sepp: Du sagst'as. Bauer, was is' eigentlich mit'm Gaul? Geht der heid ned a uf d'Woad?

Paul: Vo' mir a us scho'. Du konnst'n ja nach'm Mittagessen nausbringa.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sepp steht auf.

Sepp: Naa, dann mach i des jetzt' glei'. Da Gaul werd si' g'frei'n.

Sepp geht in den Stall.

Franz: Da Sepp is' aber no' allerwei' eifrig bei da Sach.

Paul: I bin ja aa froh, dass i'hn hab. Er nimmt ma doch vui Arbat a b.

Franz: Aber so ganz glücklich schaug'st ned aus. Was is' denn los?

Paul: I kann de Kreditrat'n für'n Hof nimma zoih'n, des is' los. D'Bank mahnt uns scho' ständigo.

Franz: Was, so schlimm steht's umeich? I hab zwar scho' davo' g'hört, aber des hätt i ned glaabt.

Paul: Des schlimmste is', es kommt koa Geld rei'. I woaß ni mmer wia's weitergeh' soi.

Franz: Aber du hast doch den Zuchtbummerl kafft. Woit'st du ned Rinder züchten?

Paul: Ja, des hab i vorg'habt. Aber leider weigert sich da Bruno.

Franz: Wer is' denn jetzt' da Bruno? Und was hat der mit deiner Rinderzucht z'doa?

Paul: Da Bummerl hoäßt Bruno.

Franz: Ach so! Und wiaso weigert sich da Bruno?

Gerda kommt auf den Hof. (von links)

Paul: No ja, da Bruno steht ned gar a so auf Frauen.

Gerda: Hab i da richtig g'hört? Wer steht ned auf Frauen?

Franz: Da Bruno!

Gerda: Was denn für a Bruno?

Paul: Des geht di' nix o. Des san Mannergespräche.

Franz: Wia, der steht ned a auf Frauen?

Gerda hört neugierig und staunend aus dem Hintergrund zu.

Paul: Des is' ja a's Dilemma, da Bruno is' scheint's schwul. Den interessier'n koane Weiberleid. Der hat bloß Aug'n für's männliche G'schlecht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Franz: Wie kimmst denn da drauf?

Paul: Du miassa'st den a moi sehng, wenn i mit eahm auf d'Wies'n geh. Wie der mit'm Hintern wackelt, wenn er seinesgleich'n bloßscho'vo' da Weit'n siecht. Ung'fähr a so.

Paul steht auf, geht eine Runde auf und ab und wackelt mit dem Hintern.

A's weibliche G'schlecht würdigt er mit koam oanzig'n Blick, der draht sogar no' a'n Kopf weg. Ung'fähr a so.

Paul zeigt es Franz

Gerda: Des san vielleicht Neuigkeiten. Vor so oam muass ma' doch de Frauen warnen.

Gerda läuft vom Hof. (links ab)

Franz: Was hat denn de jetz' wieder verstand'n? Hoffentlich verzapft de koan Blädsinn.

Paul: Ma' muass no' besser aufpass'n, was ma' sagt wenn de in da Nacha'd is'.

Franz: Jetz' s'amma ja wieder unter uns. Mensch, du hast aber aa a Pech. Kann i dir irgendwia helfa?

Paul: Wenn'st 50.000 € übrig hast, damit waar ma scho' recht g'hoifa.

Franz: 50.000, wer hat denn scho' so vui in sei'm Sparstrumpf?

Paul: Ah geh Franz, des hab i doch bloßsoda her g'sagt.

Franz: Aber 5000 € kannt i lockermacha. Wenn dir da damit g'hoifa waar.

Paul umarmt Franz

Paul: Danke Franz, du bist a echter Freund. Des bracht uns scho' a ganz' Stückl weiter. Aber i braucha'd unbedingt no' a Idee, mit dera i regelmäßig Geld macha kannt.

Franz: Kaaf dir a'n Kopierer, dann mach'ma Geld, so vui wia'st wui'st.

Paul: Du Doagaff, naa, a zündende Idee muass her.

Franz: Dann zünd' hoid dein' Hof o.

Paul: Des geht ned, i hab ja d'Vesicherung nimma zoih'n kenna und außerdem waar des Versicherungsbetrug. Nachher land' i' aa no' im Knast.

Franz: Paul, des war ois G'spaß g'moant. Oiso, schaffz'erst amoi deine Viecher ab. De fress'n dir doch d'Haar vom Kopf. A's Nutzviech g'hoit'st natürlich.

Paul: Naa, de Viecherl kann i ned abschaffa, des daat mir ja s'Herz brecha. Aber stell dir vor, i hab heid erfahr'n, dass i no' a Schwester hab, a Hoibschwester.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Franz: Was, a Schwester? Ja aber, vielleicht konn dir ja dei' Schwester helfa?

Paul: De muass i aber z'erst a moi find'n. I hab ja koa Adress' und im Internet hab i's aa scho' g'suacht.

Franz: Dann schoit doch a Annonc'n in da Zeitung.

Paul: Und was soi des bringa? A Regionalanzeige konnst vergess'n und a Anzeige für ganz Deutschland konn i ned da'zoihn.

Franz: War ja aa bloß a Vorschlag. Moment, i hab da heid Fria was in da Zeitung g'lesen, des kannt was für di' sei'.

Franz nimmt die Zeitung

Moment, Moment da hab i's. Genau, da steht der Artikel.

Franz gibt Paul die Zeitung

Paul: „Modenschau auf dem Bauernhof“ Was soi i denn da damit?

Franz: Lies doch a moi weiter. Da steht, dass so a Agentur a'n Hof oder a'n Stoi für a Modenschau a uf'm Bauernhofs uacht. Des waar doch was.

Paul: Du moanst da bei mir a uf'm Hof? A Modenschau? Wie soi denn des geh?

Franz: No ja, du stellst de Lokation zur Verfügung, natürlich für a'n guad'n Preis.

Paul: Des hört'se scho' moi guad o. Und weiter? Wo is' da Haken?

Franz: Koa Haken. Um oiß Weitere kümmert sich nacha de Agentur.

Paul: Noja, da oide Ochsenstoi steht laar. Aber der miassa'd vorher no' a bissl renoviert werd'n, so konn i den koam o'biet'n. Aber des kost' ja wieder.

Franz: I beteilig mi'. I streck dir de Kosten vor. Und dann mach'ma hoibe-hoibe. Also 60% für mi' und de and're Hälf't'n für di'

Paul: Hey, rechnen konn i fei scho' no'.

Franz lacht.

Franz: War ja bloß a kloana Test. Natürlich 50:50.

Paul: Und was is', wenn mir auf de Kosten sitzen bleib'n?

Franz: Natürlich kassier'n mir vorher a b. Außerdem kannt'ma no' a'n Imbiss o'biet'n.

Paul: I woaß ned so recht.

Franz: Jetz' stell di' ned a so o. Wui'st dein' Hof jetz' retten oder was?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paul: I brauch a wenig Bedenkzeit.

Franz: Überleg aber ned z'lang, sonst kommt dir womöglich no' a anderer z'vor.

Paul: Na guad! No risk, no fun. Wer se nix traut, der g'winnt aa nix.

Franz und Paul geben sich die Hand

Franz: So g'foi'st ma. Du werst sehng, des werd a Rieseng'schäft.

Mathilde kommt aus dem Haus

Mathilde: No, was schnapst'st denn ihr zwoa scho' wieder aus?

Paul: Mir hab'n de Idee, wia mir unser'n Hof retten kenna. Mir macha'n a Modenschau im oid'n Ochsenstoi.

Mathilde schaut in die Luft

Franz: Was gibt's denn da drob'n zum sehng?

Mathilde: I scha ug bloß nach, ob sich s'Gewitter scho' wieder verzog'n hat.

Franz: Was für a G'witter?

Mathilde: Ja no', eich zwoa hat doch da Blitz g'stroaft, oder? Auf so a'n Kra mpf kommt nämlich koa g'sunder Verstand. So a Blädsinn: Modenschau im Ochsenstoi.

Mathilde schüttelt den Kopf und geht verärgert ins Haus.

Franz: Dei' Frau hat a ber scho' gar koan G'schäftssinn.

Paul: De beruhigt'se scho' wieder.

Franz: I muass jetz' aber aa wieder weiter. I hab no' dringende Termine. Und außerdem muass i ja unser Projekt o'kurbe'n.

Franz steht auf und verlässt den Hof. (rechts ab)

Servus Paul, und Kopf hoch...."wir s chaffen das".

Paul steht auf, nimmt die leeren Flaschen mit.

Paul: Servus Franz, i muassaa no' amoi in' Stoi schaug.

Paul geht in den Stall. Dann hört man Paul entsetzt schreien.

Des deaf doch ned wahr sei'. Bruno, was hast denn da g'macht?

Paul kommt mit einer großen Leinwand aus dem Stall gelaufen.

Er hält das Bild so, dass das Publikum nur die Rückseite sieht.

Mathilde, Mathilde, komm schnell ra us. Es is' was ganz Furchtbar's passiert.

Paul setzt sich ganz verstört an den Tisch, das Bild stellt er mit der Rückseite nach vorne, an die Hauswand.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mathilde kommt aus dem Haus gelaufen.

Mathilde: Was is' denn jetzt' scho' wieder passiert?

Paul: Unser Bummerl, da Bruno, der hat.....

Mathilde: Was is' mit'm Bruno?

Paul: Da Bruno der hat mei' nei's Buidl versaut.

Mathilde: Wia denn des? Wia kimmt denn da Bruno a dei' Buidl?

Paul: I hab endlich moi a so a toll's Buidl g'moit. Des waar ganz g'wiß mei' Durchbruch g'wes'n. Aber da Bruno hat oiß versaut.

Mathilde: Jetzt' verzähl moi in aller Ruah. Was is' passiert?

Paul: I war so stoiz und glücklich und bin mit dem Buidl zum Bruno. Da is aufa moi des neie Pferdl unruhig word'n. I hab des Buidl schnell beim Bruno a bg'stellt und bin zu dem Ross hi'. Und dann, und dann.....

Mathilde: Was, und dann? Hat der Bruno eppa drauf g'schi....?

Paul: Naa, vui schlimmer. Da Bruno hat mit sei'm Bläschl drüber g'schleckt. Und jetzt' s chaugt des Buidl bloß no' furchtbar aus.

Mathilde streicht Paul über den Kopf.

Mathilde: Ah geh zua, mei' Schatz, des is' doch gar ned so schlimm. Dann moi'st hoid oafach a Nei's.

Paul springt auf

Paul: Ois wenn des so oafach waar. Des kriagi nia mehr a so hi'. Des war a einmalig's Buidl. Des hätt'ma bestimmt recht guad verkaffa kenna.

Mathilde: Zoag ma des Buidl doch amoi. Vielleicht is' ja no' was zum retten.

Paul dreht das Bild zum Publikum. Man sieht nur verwischte Farbe.

Paul: Schaug's da nur grad o, Mathilde. Des schaugt doch furchtbar aus. Des kann i bloß no' de Henna geb'n.

Mathilde lächelt

Mathilde: Du hast recht. Des schaugt wirklich furchtbar aus. Aber mir zerstör'ns auf koan Foi. Mir hänga's da a n d' Hauswand.

Paul: Und zu was soi des guad sei'?

Mathilde: No ja, Werbung für de Modenschau im Ochsenstoi.

Mathilde lacht

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wer hat scho' a'n Bummerl, der moi'n kann. Des is' **die** Attraktion.

Mathilde geht lachend ins Haus.

Paul: Verarschen kann i mi' aa selber.

Paul schaut sich das Bild etwas genauer an und stellt es wieder mit der Rückseite nach vorne, an die Hauswand.

Des scheene Buidl, Gott sei Dank hab i's no' ned unterschrieb'n g'habt. I unterschreib's oa fach mit Bruno. Noja, was oi's. Jetz' hoi i a'n Hammer und häng des Buidl a uf.

Paul geht in den Stall

Gerda kommt auf den Hof. (von links)

Gerda: Halli hallo, da bin i wieder.

Paul kommt mit einem Hammer aus dem Stall.

Paul: Was wui'st denn du scho' wieder da?

Gerda öffnet Paul nach

Gerda: Was wui'st denn du scho' wieder da? Des kann ma' aa anständiger sag'n.

Paul: Griaß di' Gerda, schee dass'd aa amoi wieder da bist. Was kann i für di' doa?

Gerda: No oiso, geht doch. I daat gern amoi mit da Mathilde red'n.

Paul schreit sehr laut

Paul: Mathilde, kummst a moi, du hast B'suach.

Paul geht mit dem Hammer unverrichteter Dinge wieder in den Stall.

Mathilde kommt aus dem Haus

Mathilde: Ach, du bist a's Gerda.

Gerda schnappt sich Mathilde und beide setzen sich an den Tisch.

Gerda: I muass dir unbedingt was verzahl'n.

Mathilde: Was gibt's denn?

Gerda verlegen

Gerda: I war gestern Ab'nd mit mei'm Verlobten im Kino.

Mathilde: Was 'd ned sagst! Wia lang seid's ihr zwoa eigentlich scho' verlobt? Doch g'wiß scho 15 Jahr, oder?

Gerda: Jetz' werd'ns 23 Jahr. Mir kenna boid s uiberne Verlobung feiern.

Mathilde: Moanst ned, dass' a moi Zeit waar zum heirat'n?

Gerda: Heirat'n, des könn'ma allerwei' no'. Z'erst miass'ma uns doch richtig kenna lerna.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mathilde: Nach so vui Jahr miasst ma' se doch kenna. Und wia lafft's nacha sonst so? I moan mit dem sich Nä herkemma und so? Du weißt doch bestimmt wasi moan. Was Mo und Frau hoid a somacha'n.

Gerda entsetzt

Gerda: Ach so, du moanst Sex? Naa, auf gar koan Foi vor da Ehe. I möcht ois Jungfrau in den Hafender Ehe ei'fahr'n.

Mathilde: Mei, wia romantisch. Und was sagt dei' G'spusi da dazua?

Gerda schwärmt

Gerda: Oh mei Mathilde, der is' a richtiger Romantiker, durch und durch.

Mathilde: Noja, wenn ihr no' a moi 20 Jahr wart's. Dann wisst's ihr ja gar nimma was Sex überhaupt's is'.

Gerda: Deaf i jetz' weiterverzahl'n?

Mathilde: Natürlich.

Gerda: Im Kino hab i mir a'n Kaugummi in's Mäug'steckt und dann is s'Liacht a usganga. Er hat mei' Hand g'nomma. Mir hab'n uns o'gschaugt und san uns näher kemma und dann, ja und dann is's passiert.

Mathilde: Naa! Jetzt sag bloß, ihr habt's doch.....??

Gerda: Naa! Jetzt sag bloß, ihr habt's endlich doch.....??

Gerda: Naa! -- Ja -- doch! -- Naa, aber doch ned was du jetza denkst. Mir is' mei' Kaugummi aus'm Mund g'foi'n.

Mathilde enttäuscht

Mathilde: Ah geh, und da dafür machst du so a Theater? I hab g'moant, Wunder was passiert waar.

Gerda: Ja, jetz' wart' doch a moi. Mir hab'n fast den ganzen Fuim nach dem Kaugummi g'suacht.

Mathilde: Warum denn des? Warum hast dir ned oafach a'n neien Kaugummi g'nomma?

Gerda: Mensch Mathilde, an dem Kaugummi san doch no' meine Zähndro'g'hängt.

Mathilde: Ja mi hast gern, des wui i mir erst gar ned vorstell'n. Und dei' Verlobter hat de Zähnwomöglich aa no' g'fund'.

Mathilde muss furchtbar lachen und husten.

I muass schnell moi in's Haus und was dringa, jetz' i hab mi' doch glatt verschlickt.

Mathilde steht auf und geht lachend und hustend ins Haus.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gerda ruft Mathilde hinterher

Gerda: Erzähl des bloß koa'm, Mathilde.

Paul kommt aus dem Stall

Paul: Was soi d'Mathilde koa'm erzähl'n?

Gerda verlegen

Gerda: Ah, ah, dassi mit mei'm Verlobten im Kino war.

Paul: Eppa gar in a'm unanständig'n Fuim?

Gerda: Was du glei' allerwei' denkst.

Paul: Sonst interessiert des doch neama'd.

Gerda: Sag i doch. Aber jetz' rat amoi, was mei'm Schatz an mir am bessern g'foi't: Mei' perfekter Körper oder mei' scheen's G'sicht?

Paul überlegt

Paul: Wenn'st mi' a so fragst, dann: Dei' Sinn für Humor.

Gerda: Depp, damischer! Was macht's ihr eigentlich jetz' mit dem Hof und de ganzen Viecher?

Paul: Woher woäßt denn du des scho' wieder?

Gerda: I hab vorhin d'Monika troffa.

Paul: Ach, und de hat's natürlich von unserer Dorftratsch'n g'wusst. Aber auf'm neuesten Stand is' unser Dorftratsch'n ned.

Gerda: Wi aso? Was gibt's denn?

Paul: Mir planen nämlich a „Modenschau im Ochsenstoi“

Gerda: Was soi denn der Schmarr'n? „Modenschau im Ochsenstoi“. Und deine Kühah san de Models, oder was?

Paul: Genau Gerda, des is' a ganz a neie Vermarktungsstrategie. Und stell dir vor, da Franz macht aa mit.

Gerda: Lass mi' rat'n. Da Franz is' da Ochs. Verarschen konni mi' aa selber.

Gerda geht vom Hof. (links ab)

Franz kommt auf den Hof. (von rechts)

Franz: No Paul, bist oiwei no' überzeugt? De Idee is' doch guad, oder?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paul: Logisch Franz, start ma a´s Projekt: „Modenschau im Ochsenstall“

Vorhang

Das Bild muss weggeräumt werden

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“Modenschau im Ochsenstall“ von Jonas Jetten
Übersetzung ins bayerische, Siegfried Einödshofer*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de